

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino

Herausgeber: Stiftung Filmbulletin

Band: 66 (2024)

Heft: 2

Artikel: Fantastic machine : von Axel Danielson, Maximilien van Aertryck

Autor: Munt, Karsten

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1075161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

START 18.04. — Plötzlich ist ein Bild an der Wand. Die Frau, die noch aus ihrem Bett filmt, kann nicht fassen, dass etwas die Nachbarhäuser kopfüber und leicht unscharf in ihr Schlafzimmer projiziert. Sogar die vorbeifahrenden Autos sind zu sehen. Ein seltsamer Zauber, der die Frau, die ihr Erstaunen live ins Internet überträgt, völlig fassungslos lässt.

Das Staunen setzt sich in der nächsten Szene fort. Diesmal wird die Camera obscura in einem Einkaufszentrum aufgebaut. Die Menschen, die sich in die dunkle Kammer mit kleinem Loch in der Wand setzen, bestaunen das auf dem Kopf stehende Bild, das vom Licht in ihre Dunkelkammer gezaubert wird. Die Camera obscura ist der Beginn aller Bildaufzeichnung und somit auch der Beginn der Geschichte, die die Filmemacher Axel Danielson und Maximilien Van Aertryck in diesem Collage-Film erzählen.

Anders als der wohl bekannteste Collagen-Filmemacher Adam Curtis, der sich den Verlauf der Weltgeschichte aus dem «BBC»-Archiv zu einer wilden Assoziationskette zusammenbastelte, die dann freilich weniger Weltgeschichte als die Echokammer seiner eigenen Ideengeschichte ist, montiert *Fantastic Machine* die Geschichte, die eben Bild- und nicht Weltgeschichte ist, nicht assoziativ, sondern linear.

Von der Camera obscura springt der Film zu Nicéphore Niépces Heliografie, die das Licht ein erstes Mal einzufangen vermochte, und dann, dem Verlauf der Geschichte weiter folgend, von der Fotografie zum Film, zum Kino, zum Fernsehen und schliesslich, in der Ära des Internets, immer feiner aufgefächert zu Content, Algorithmen, Youtube, Instagram, Streaming, Onlyfans, und so weiter und so weiter.



VON AXEL DANIELSON, MAXIMILIEN VAN AERTRYCK

FANTASTIC MACHINE

Ein Collage-Film, der die Geschichte der Bilder von der Camera obscura bis zum Streaming begleitet, dabei leider kaum mehr zu bieten hat als der Autoplay-Algorithmus von Youtube.

Es gibt also reichlich Katzen, Missgeschicke, Wolkenkratzerbesteigungen, Streaming-Narzissmus und diejenigen Menschen zu sehen, die all das tagein, tagaus auf den Bildschirmen ihrer Smartphones konsumieren.

Als kleinen Stock in den Speichen der Bilderflut stellen Danielson und Van Aertryck die altbekannten Fragen in den Raum: Manipulieren uns Bilder? Machen sie uns süchtig? Sind wir psychisch oder gar physisch von der Bilderflut überfordert? Erziehen uns soziale Medien zu Narzisst:innen? Auf Bildebene gibt es dazu Leni Riefenstahl, die von ihrem *Triumph des Willens* schwärmt, Venusfliegenfallen, die symbolisch-visuelle Platzhalter für die Algorithmen werden, die unsere Aufmerksamkeit mit süßen Tropfen auf Instagram und Co. fangen, etc., etc.

Überhaupt ist «et cetera» der Modus operandi dieses Films. Ein

abgegriffenes Bild und einen viralen Schnipsel später ist der Film beim nächsten Kapitel der Bildgeschichte angekommen. Es ist der Sog, der diese Form von Collage-Kino ausmacht, aber wirklich einstellen will er sich hier nicht, zu planlos und generisch reihen sich die einzelnen Glieder zur Bilderkette aneinander.

Wo ein Adam Curtis sich wenigstens noch ein Weltbild zusammenmanipuliert, kennt das skandinavische Regieduo nur die Reihung, nur das «und dann». Das Ergebnis fühlt sich dann weniger nach Magie an als nach der planlosen, vom Youtube-Algorithmus bestimmten Clip-Kompilation. **Karsten Munt**